



## „WIE FROH BIN ICH, DASS ICH WEG BIN!“ ÜBER WERTHER UND ANDERE MISSBRAUCHTE LIEBESBRIEFE

///„Wie froh bin ich, dass ich weg bin!“ lautet der erste Satz des ersten Briefs, darüber nur das Datum, der 4. Mai 1771: „Die Leiden des jungen Werther“ von Johann Wolfgang von Goethe darf zweifellos als bekanntester deutscher Briefroman gelten. „Wie froh bin ich, dass ich weg bin!“ deutet dabei nicht nur auf eine Flucht aus als falsch empfundenen Lebensverhältnissen, sondern in demselben Maße auch auf die Vorbedingung jedes Briefeschreibens: die räumliche Distanz zwischen Sender und Adressat. Dass Werther seine Briefe gar nicht erst abschickt, passt natürlich perfekt ins genieästhetische Bild. Von wem sollte eine solch absolute Subjektivität mit derart individuellen Gefühlen denn verstanden werden?



Goethe hatte, wenn man es im heutigen Vokabular ausdrücken wollte, einen Nerv getroffen, als er die Empfindsamkeit des zeitgenössischen männlichen Subjekts in der Figur des Werther porträtierte – und vor allem inszenierte. Denn verstanden wurde Werther tatsächlich von sehr, sehr vielen Menschen, die Folgen, die der Roman in der Wirklichkeit zeitigte, gelten bis heute als wichtiges Beispiel der Medienwirkungsforschung. Die Werther-Mode (gelbe Hose, gelbe Weste, blauer Rock), die Werther-Merchandising-Produkte (vor allem Geschirr) und die auf das Erscheinen des Buches folgende Selbstmordwelle sind längst legendär.



Knapp hundert Jahre später, im Oktober 1865, erscheint in der Deutschen Reichszeitung die Erzählung „Die missbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller mit dem

Vermerk „Aus dem noch ungedruckten zweiten Teile der ‚Leute von Seldwyla‘.“ Man mag die ironisch-satirischen Momente im „Werther“ noch übersehen – hier gelingt das keinesfalls. Keller erzählt von dem Spediteur Viktor Störteler, der – im Glauben, sein literarisches Talent entdeckt zu haben – auf Reisen geht, um mit seiner Frau einen von Anfang an auf Veröffentlichung ausgerichteten Briefwechsel zu führen. Doch Gritli kann nicht so, wie er wohl will, deshalb schreibt sie Viggis Briefe ab, gleicht sie dabei geschlechtsspezifisch an und reicht sie an ihren Nachbar, den Lehrer Wilhelm weiter. Der antwortet darauf – was Gritli wiederum ab- und umschreibt und an ihren Mann sendet. Dass solch eine um- und fehlgeleitete Empfindsamkeit die Männer kurzschließt und die Frau zur Leserin und Sekretärin (als lachende Dritte) degradiert, ist nur eine der zahlreichen Wahrheiten über Literatur, Geschlecht und Autorschaft, die in diesem Text zu finden sind.



Auf solcherlei parodistische Enttarnungen wird man in Zukunft wohl verzichten müssen. Die Gattung des Briefromans ist eine aussterbende Gattung, die man nurmehr mit Melancholie genießen kann. Zwar ist das Papierzeitalter noch lange nicht zu Ende, das Briefeschreiben allerdings ist weitestgehend aus der Mode gekommen. Schon erscheinen erste E-Mail-Romane, die das Subjekt und seine Äußerungen ins Digitale zu retten versuchen. Ob es da einen Platz finden kann und überhaupt hingehört, ist eine Frage, die erst noch zu beantworten wäre: „Wie froh bin ich, dass ich weg bin!“ passt schlecht zu einer Kommunikation, die auch die größte Distanz in Sekundenbruchteilen überwindet.

## AUSSER BÜCHERN LITERATUR IM BILD

///Es gibt kaum einen Dichter, Denker oder Gelehrten, den die Münchner Fotografin Isolde Ohlbaum nicht fotografiert hätte, sie begleitet und dokumentiert das internationale literarische Leben seit Jahrzehnten kontinuierlich. Für die Ausstellung hat das Literaturhaus zusammen mit der Fotografin 120 Bilder ausgewählt. Die Fotos zeigen Größen der Literatur und Autoren der jüngeren Generation, Nobelpreisträger und natürlich auch zahlreiche Münchner Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Darunter sind Elias Canetti, Ilse Aichinger und Peter Handke, Friedrich Ani, Julia Franck und Kenzaburō Ōe, Elfriede Jelinek, Umberto Eco, Ernst Jünger, Siri Hustvedt, Michael Krüger, Doris Lessing, Michael Lentz und viele andere mehr. Nur noch bis 9. November!

Galerie im Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
Katalog € 68 (Schirmer/Mosel), Eintritt: € 4/3,  
Di-Fr 12-20 Uhr, Sa/So 12-18 Uhr  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

## LITERATUR IM MUSEUM

///Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geht auf die Initiative einiger Schriftsteller und Verleger im Jahr 1949 zurück und wird an Persönlichkeiten verliehen, „die sich durch literarische, wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeit zur Verwirklichung des Friedensgedankens in hervorgehobenem Maße verdient gemacht haben“ (Statut der Stiftung Friedenspreis des Deutschen Buchhandels). Der Preis wurde u.a. bereits an Astrid Lindgren, Fritz Stern und Orhan Pamuk verliehen, in diesem Jahr ging er an Anselm Kiefer. Die Münchner Stadtbibliothek am Gasteig würdigt alle Preisträgerinnen und

Preisträger von 1950 bis 2008: In einer umfangreichen Werkschau der Autorinnen und Autoren bietet sich die Möglichkeit, in einzelnen Werken zu lesen, die Reden der Preisträger anzuhören und sich über strittige Preisverleihungen wie zum Beispiel an Martin Walser und Annemarie Schimmel zu informieren. Noch bis 31.12.

Ebene 1.1, Zentralbibliothek am Gasteig, Rosenheimer Str. 5,  
Eintritt frei, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr  
[www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de)

## AUSGEHORCHT HÖFLICH, ABER ANGRIFFSLUSTIG

///Es war die Zeit, da man den Brief als das Medium entdeckte, das wie kein anderes dazu diente, den Schein von Intimität auch und gerade in der Öffentlichkeit zu wahren und zu etablieren. 1740 erschien der Briefroman „Pamela“ von Samuel Richardson, der diese Gattung und deren Erfindung der Empfindsamkeit – die Goethe im „Werther“ so zart ironisch zu fassen wusste – begründete. Fünf Jahre später fand am französischen Hof ein Maskenball statt, die Dame im Kostüm der Jagdgöttin Diana ließ vor dem prächtigsten der acht als geschnittene Parkbäume verkleideten Männer ihr Taschentuch fallen – und blieb fortan die Mätresse von Ludwig XV. Die Rede ist von Jeanne Antoinette Poisson, besser bekannt als Madame de Pompadour.

Bereits vor fast zehn Jahren hat der Schriftsteller Hans Pleschinski die Briefe einer der einflussreichsten aller Herrscher-Geliebten neu übersetzt und mit eigenem Kommentar herausgegeben, eine Auswahl davon gibt es nun zu hören, gelesen von Krista Posch, die darin unterstützt wird von Gert Heidenreich und Horst Sachtleben. Die Briefe stehen nämlich nicht alleine da, sondern werden

von kurzen Schlaglichtern auf und weiteren Erläuterungen über das ewig rastlose Leben der Madame flankiert. Dass das wunderbar zu hören ist, kann man sich denken – nicht nur, weil Krista Posch die stets elegante, aber mindestens ebenso spitze Zunge der de Pompadour in hübsch distanzierendem, jedoch nicht minder angriffslustigem Tonfall zur Kenntnis bringt. Sondern weil sich die Briefe jener Frau, da sie über ihre politische wie feminine Macht sehr genau Bescheid zu wissen schien, bestens eignen, um das dem Brief eigene Zusammenspiel von Nähe und Ferne als akustisches Ereignis vorzustellen.

*Hans Pleschinski (Hg.): Ich werde niemals vergessen, Sie zärtlich zu lieben. Die Briefe der Madame de Pompadour. Gelesen von Krista Posch, Gert Heidenreich und Horst Sachtleben. Kunstmann 2008, 1 CD, € 14,90*

## WIE NAH, WIE FERN?//////////

///Wie nah, wie fern waren sich diese beiden? Als vor drei Jahren der Briefwechsel zwischen Gretel Karplus, spätere Adorno, und Walter Benjamin erschien, wurde diese Frage ein weiteres Mal gestellt: Darin nannten sie sich Detlef und Felicitas, „Ich habe Hunger nach Deinen Worten“, schrieb sie an ihn; und: „Ich glaube ich bin auf Paris eifersüchtig, weil es Dich immerzu hat.“ Aber auch: „Gute Nacht, mein Stück Holz.“

Johanna Wokalek und Martin Wuttke sind die beiden, die diese Beziehung (in einer Auswahl) nun auf drei CDs eingesprochen haben – Wokalek als ans Kindliche wie gleichermaßen Mütterliche grenzendes Bemühen um den Dialog der Liebenden, Wuttke als durchweg zugewandtes, allerdings verschattetes, weil im Grunde nicht über die eigenen Grenzen hinausprechendes Ich. So rhetorisch nah die Karplus-Adorno sein mag, so akustisch fern erklingt sie dennoch bei Wokalek; und so akustisch nah Wuttkes

Benjamin sich anhören mag, so weit hält er sich alles Herankommende doch durch seine dunkle Artikulation vom Leib. Die eingeschobenen Kommentare des Herausgebers des Briefwechsels in Buchform Henri Lonitz erproben schließlich ein dritte Variation des Verhältnisses von Nähe und Distanz: Lonitz liest seine Ausführungen nicht ab noch trägt er sie vor. Vielmehr sieht man den langjährigen Mitarbeiter des Theodor-Adorno-Archivs beinahe vor sich, wie er zurückgelehnt im Sessel die Fragen des Hörers nach weiteren Informationen so nachdenklich wie entschieden beantwortet. Erst wenn die betreffenden Stichworte – „Berliner Kindheit“, Bertolt Brecht etcetera – in den Briefen gefallen sind, schaltet Lonitz sich ein: Nie würde er den Worten dieser beiden vorgehen. Zu Recht, denn diese schüchterne Stilsicherheit und diese forsche Erwartung wollen zuallererst als solche vernommen werden. Dass Wokalek, Wuttke und Lonitz dem auf so beeindruckende Weise Gehör verschaffen, macht diese Ausgabe zweifellos zu einem der wichtigsten und schönsten Hörbücher dieses Jahres.

*Gretel Adorno/Walter Benjamin: Briefwechsel. Gelesen von Johanna Wokalek und Martin Wuttke, kommentiert von Henri Lonitz. Speaklow 2008. 3 CDs, € 22,90.*



## HORSPIELTIPPS////////// IM NOVEMBER//////////

SAMSTAG//////////  
**01/11/2008**//////////

**18.05 UHR**//////////  
**MARS ATTACKS**//////////  
**DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8**//////////

Am 30. Oktober 1938 präsentierte Orson Welles eine als Live-Reportage getarnte Adaption des Science-Fiction-Klassikers „Der Krieg der Welten“. Millionen Radiohörer hielten die Invasion vom Mars für wahr, viele gerieten in Panik. Das Feature lässt die Ereignisse anhand von Originalaufnahmen, Zeitzeugenberichten und Experten-Interviews aufleben.

*Von Christian Bles, DLR 2008, ca. 55 Min., [www.dradio.de](http://www.dradio.de)*

SONNTAG//////////  
**02/11/2008**//////////

**14.05 UHR**//////////  
**NO GO AREA**//////////  
**HR 2/WWW.HR-ONLINE.DE**//////////

Vorläufiger Bericht aus dem Außen: Der Mann steht unter Strom, er ist angespannt und nervös, verunsichert auch. Und das liegt nicht nur am Flugsimulator. Er braucht den dritten Streifen. Unbedingt. Denn er will auf die andere Seite. Da kommt ihm gerade recht, dass er während der Simulatorphase in der wattierten Welt anonymer Vier-Sterne-Hotels lebt. Die sind auf der ganzen Welt gleich. Eine Frau, an deren Seite er für den Hausphotographen den Bräutigam gibt, führt ihn in die Katakomben des Hotels, dort wo die zumeist chinesischen Wäscher ihre Arbeit tun. Sie suchen verzweifelt einen Ausgang, den Weg zu einer anderen Welt, doch dort unten ist: NO GO AREA.

Mit Sylvester Groth, Horst Mendroch, Anna Schudt, Ellen Schulz u.a.

*Von Friedemann Schulz, HR 2008, ca. 61 Min., [www.hr-online.de](http://www.hr-online.de)*

MONTAG//////////  
**03/11/2008**//////////

**00.05 UHR**//////////  
**SPEICHER**//////////  
**DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8**//////////

Thematischer und formaler Ausgangspunkt für „Speicher“ ist „VariaVision – Unendliche Fahrt“, die 1965 realisierte, heute verschollene intermediale Arbeit von Alexander Kluge (Texte), Edgar Reitz (Filme) und Josef Anton Riedl (Musik) zum Thema des Reisens.

Mit Stefan Merki, Hans Kremer, Peter Brombacher, Christos Davidopoulos, Chris Dercon, Laura Maire  
*Von Michaela Mélian, BR 2008, ca. 53 Min., [www.dradio.de](http://www.dradio.de)*

FREITAG//////////  
**07/11/2008**//////////

**20.30 UHR**//////////  
**HÖRSPIEL IN MÜNCHEN UND AM STARNBERGER SEE**//////////  
**BR 2/UKW 88,4**//////////

Chaos bei einer Hörspielproduktion, die Suche nach dem Johanneskopf des Bildhauers Mozart, Selbstgespräch am Starnberger See, Hörspielkritik und bayerischer Anarchismus – das alles findet sich im ersten Stück von Herbert Achternbusch für den Funk.

Mit Kurt Wilhelm, Elmar Wepper, Rosemarie Seehofer, Christa Berndl, Maria Singer, Franziska Stömmel, Herbert Achternbusch, Gustl Bayrhammer, Maxl Graf, Walter Holten, Michael Lenz, Will Spindler, Hans Stadtmüller, Münchener Passanten, Starnberger Urlaubern.

*Von Herbert Achternbusch, HR/BR 1970, ca. 75 Min., [www.br-online.de](http://www.br-online.de)*

SAMSTAG//  
08/11/2008//

**15.05 UHR**  
**BEVOR ALLES WEG IST**  
**WDR 3/WWW.WDR.DE**  
Ein Mann macht Inventur. Im Haus seiner Kindheit. Er schreibt alles auf, was er sieht. Ganze Leben, vergessen als Krankenhausbericht im Regal. Er erzählt, was er gefunden hat. Und hat nur noch 55 Minuten Zeit. Dann kommen das Räumkommando und die Bulldozer.  
*Von Martin Becker, WDR 2008, ca. 55 Min., www.wdr.de*

**20.05 UHR**  
**BOUVARD UND PÉCUCHE**  
**DEUTSCHLANDFUNK/UKW/101,7**  
Flauberts unvollendeter Roman widmet sich nach eigener Aussage der „Ideenkomik“. Bouvard und Pécuchet gehen mit Enthusiasmus und schöner Freundschaft zu Werke: Sie versuchen sich in allen wesentlichen Bereichen der Philosophie, Wissenschaft und Kunst. Sie probieren alle bürgerlichen Lebenskonzepte wie Liebe, Ehe, Familie aus, um für sich den Sinn des Lebens zu finden. So werden sie sich mit Gartenbau und Landwirtschaft, Astronomie, Geschichte, Politik, Pädagogik und anderen Wissensgebieten gründlich beschäftigen und gründlich scheitern.  
*Mit Ulrich Wildgruber und Hermann Lause  
Von Jörg Jannings, DLR/SWF 1994, ca. 82 Min., www.dradio.de*

MONTAG//  
10/11/2008//

**23.05 UHR**  
**DER INNERE INNENMINISTER**  
**WDR 3/WWW.WDR.DE**  
Drei bis fünf Prozent der Deutschen hören Stimmen. Das kann beängstigend sein oder auch tröstlich. Die Musikerin Bernadette La Hengst hört eine ganz bestimmte Stimme: die

des deutschen Innenministers. Und das ist ziemlich anstrengend. Der innere Innenminister mischt sich beim Musikmachen ein, zettelt verfängliche Tischgespräche an und will politische Einsichten über „Die Linke“ gewinnen. Die Kunstfigur des inneren Innenministers ist zu 100 Prozent aus O-Tönen des real antretenden Innenministers zusammengesetzt. Eine rasante Verfolgungsjagd in den Zwischenräumen von Fiktion und sicherheitspolitischer Realität.  
*Von Bernadette La Hengst und Till Müller-Klug, EIG 2008, ca. 53 Min., www.wdr.de*

MITTWOCH//  
12/11/2008//

**21.33 UHR**  
**AGONIE**  
**DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8**  
„Agonie“ ist ein ausschließlich aus Gedichten von Thomas Kling zusammengestelltes Hörstück, das sich in drei Teile gliedert: Einer einleitenden, in ihrem bei aller verzweifelten Schärfe fast burlesken Charakter an einen mittelalterlichen Totentanz erinnernden Hinführung zum Hauptteil, der Auseinandersetzung zwischen erinnerndem, die Erinnerung vergegenwärtigendem und gleichzeitig die Moderne reflektierendem lyrischem Ich, und schließlich der Agonie nicht nur des biografischen, sondern in der Folge auch des lyrischen Ichs.  
*Mit Hannes Hellmann, Walter Renneisen, Philipp Schepmann, Reinhard Firchow, Donata Höffer, Christine Heiß, Elfriede Irrall.  
Von Heinz von Cramer, SWR 2006, ca. 48 Min., www.dradio.de*

MONTAG//  
17/11/2008//

**00.05 UHR**  
**DOKTOR EIAHABS NEUTRALMEUTEREI DE LARGE**  
**DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8**  
Dr. Ahab, Quiqueg, Pequod, Bounty, Ismael, Starbuck, Christian Fletcher, Maimiti, Hiob und Cpt. William Bligh. Anheuern, Gleichklang, die Jagd nach Ben Hur und der Brotfrucht, auf der Insel des Dr. No. Und natürlich: die Nachrede.  
*Mit Jonathan Meese, Brigitte Meese, Bernhard Schütz, Kathrin Angerer, Axel Wandtke, Jeanette Spassova, Frank Büttner.  
Von Jonathan Meese, WDR 2008, ca. 51 Min., www.dradio.de*

**23.05 UHR**  
**AUF DER STRASSE ... NACH MENDOCINO**  
**WDR 3/WWW.WDR.DE**  
Was alles hat Platz in einem Song? - Am Anfang, damals in Amerika im Jahre 1968, war „Mendocino“ eine Hippiehymne: Der Tex-Mex-Amerikaner Doug Sahn träumt davon, das nette Mädchen „Teeny Bopper“ möge doch noch ein Weilchen mit ihm in Mendocino bleiben; im Amerika des Jahres 1969 wurde das ein Top-30 Hit. In Deutschland wurde daraus erst einmal Schlagerseligkeit: „Ich sah ihre Lippen, ich sah ihre Augen“. Acht Jahre später war „Mendocino“ das Codewort, nach dessen Übermittlung sich vier deutsche Terroristen im Kölner Cafe „Strass“ erheben und in einem Kugelhagel sondergleichen die vier Begleiter des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer ermorden, bevor sie diesen entführen. Und was, bitteschön, hat das alles miteinander zu tun? Eine dokumentarische Schlagerparty bundesrepublikanischer Träume und Ängste, die allesamt in den 60ern gründen.  
*Von Andreas Ammer und FM Einheit, WDR 2008, ca. 53 Min., www.wdr.de*

MITTWOCH//  
19/11/2008//

**20.30 UHR**  
**IM DICKICHT**  
**BR 2/UKW 88,4**  
Die Kleinstadt Neuruppin in Brandenburg könnte eine Idylle sein, wenn da nicht dieser Nachbar wäre, der Kerstin beobachtet. Und der Teenie von nebenan, der Kerstins Mann Bernd den Kopf verdreht. Ein mysteriöser Drohbrief, das lautlose Verschwinden Bernds aus ihrem Leben, der tote Kater vor ihrer Haustür – die Räume werden enger und der eigene kleine Garten zum letzten Rückzugsort. Doch auch hier lauert der Tod.  
*Mit Nina Petri, Jan Gregor Kremp, Max von der Groeben, Oliver Urbanski, Bernd Michael Lade.  
Von Gabriele Wolff und Anette Kurth, WDR 2008, ca. 51 Min., www.br-online.de*

FREITAG//  
21/11/2008//

**20.30 UHR**  
**KUNST UND ZERSTÖRUNG**  
**BR 2/UKW 88,4**  
Ein Feature über das „Destruction in Art Symposium“, das 1966 in London stattfand. Das Symposium, das sich über den ganzen Monat September erstreckte, umfasste Performances, Ausstellungen, Vorträge und Publikationen – und kann allein schon durch die Teilnehmerliste als eine der wichtigsten Zusammenkünfte der Kunst der 60er Jahre gelten: Yoko Ono, Raphael Montanez Ortiz, Wolf Vostell, Al Hansen, Hermann Nitsch, Günter Brus, Peter Weibel, Robin Page, Ivor Davies und Henri Chopin waren unter den Künstlern. Die Sendung unternimmt den Versuch, DIAS durch Berichte der damaligen Teilnehmer noch einmal gegenwärtig zu machen und die Auswirkungen des Symposiums zu verfolgen.  
*Von Julian Doepp, BR 2008, ca. 55 Min., www.br-online.de*

SAMSTAG//  
22/11/2008//

20.05 UHR//

**DAS NIBELUNGENLIED**//

**DEUTSCHLANDFUNK/UKW/101,7**//

Ein Katastrophenstoff, der im Lauf der Jahrhunderte mit Überlieferungen um den sagenhaften Helden Siegfried von Xanten und die Königin Brunhild verwoben wurde und seit der Romantik zur Projektionsfläche deutscher Nationalgeschichte geworden ist.

Mit Judith Engel, Bernhard Schütz, Bibiana Beglau, Christian Redl, Hans Kremer, Robert Dölle, Oliver Mallison u.a.

Von Helmut Brackert und Beate Andres, SWR 2007, ca. 123 Min., [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

SONNTAG//  
23/11/2008//

18.30 UHR//

**DAS KALKWERK**//

**DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8**//

Nach dem Roman von Thomas Bernhard: Der Kalkwerksbesitzer Konrad arbeitet seit mehreren Jahren an einer Studie über das Gehör, „das philosophischste aller Sinnesorgane“. Seine an den Rollstuhl gefesselte Frau wird zum Objekt seines Experiments, das Unhörbare zu hören, das Erkannte mitzuteilen. Die allein auf „Wörterverkehr“ gestellte Kommunikation mündet in „exemplarische Wortlosigkeit“. Das Paar lebt in einem schrecklichen Idyll, in dem der Alltag durch das Zwangsverhältnis unerträglich wird. Heiligabend erschießt Konrad seine verkrüppelte Frau. Zwei Tage später wird er verstört und halb erfroren in einer ausgetrockneten Jauchegrube gefunden.

Mit Ulrich Matthes

Von Ulrich Gerhardt, DLR/SWR 2001, ca. 89 Min., [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

MONTAG//  
24/11/2008//

15.00 UHR//

**EIN VISIONÄR**//

**BR 2/UKW 88,4**//

Porträt des Hörspielmachers Hansjörg Schmitthenner.

Von Mira Alexandra Schnoor, BR 2008, ca. 55 Min., [www.br-online.de](http://www.br-online.de)

23.05 UHR//

**„NUN HÖREN SIE DOCH MAL AUF ZU GRINSEN!“**//

**WDR 3/WWW.WDR.DE**//

Fragmente des Stammheim-Prozesses: 21. Mai 1975. In Stuttgart-Stammheim beginnt der Prozess gegen die Gründungsmitglieder der RAF: Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Jan-Carl Raspe. Ein „normaler Strafprozess“, wie Richter und Politiker betonen, in dem die Verbrechen jedoch immer wieder aus dem Blickfeld geraten. Es kommt mehrfach zu tumultartigen Szenen. Der Gewalt der Straße folgt ein Krieg der Worte vor Gericht: „faschistisches Arschloch“, „Kriegszustand“, „Possenspiel“. Damit die Protokollführer die Wortgefechte lückenlos erfassen können, läuft bei der Verhandlung ein Tonband mit. 21 Spulen dieses Mitschnittes wurden 2003 im Keller des Oberlandesgerichts Stuttgart gefunden. Die Autoren inszenieren anhand dieses Materials einen Prozess, der in der Entschleunigung seine Wirkungsmechanismen sichtbar macht.

Von Dirk Laabs und Romuald Karmakar, WDR 2008, ca. 53 Min.,

**DAS MÜNCHEN-BUCH**//  
**„ICH – KLEINGESCHRIEBEN“**//  
**EINE SAMMLUNG DER TEXTE VON KORFIZ HOLM**//

Dirk Heißeberer nennt ihn ganz zurecht einen der "berühmtesten Unbekannten der Schwabinger Boheme um 1900": Der Lektor, Redakteur und Dichter Korfiz Holm ist heute nurmehr den wenigsten ein Begriff – trotz seiner großen Verdienste um das Münchner Literaturleben. Holm, geboren 1872 in Riga, wurde 1896 Lektor beim Albert-Langen-Verlag, später Mitherausgeber der dort erscheinenden Zeitschrift "Simplicissimus" und – nach dem frühen Tod Albert Langens – Miteigentümer des Verlags, der sich 1895, zwei Jahre nach seiner Gründung in Paris, in München angesiedelt hatte.

"Ich gebe ... zu, dass ich mit meiner Verleger-tätigkeit der Dichtkunst größere Dienste geleistet haben dürfte als mit meiner Schriftsteller-tätigkeit", sagte Holm in einem Gespräch mit der München-Augsburger Abendzeitung anlässlich seines 60. Geburtstages im August 1932. Da mag er der Wahrheit sehr nahe kommen – jedoch sollte man sein literarisches Talent nicht unterschätzen. Beides in eins gefasst lässt sich nun in dem Buch "ich – kleingeschrieben", das Dirk Heißeberer herausgegeben hat, erlesen. Der Band umfasst, auf der Textgrundlage der Erstausgaben, die beiden Veröffentlichungen "ich – kleingeschrieben" (1932) und "Farbiger Abglanz" (1940); ersteres eine Sammlung von Holms Geschichten über die Zeit bei Albert Langen, zweiteres eine Zusammenstellungen dreier Porträts, in denen Holm sich Ludwig Thoma, Max Dauthendey und Albert Langen widmet.

"Da Systematik ohnehin mein Fall nicht ist, muss ich mir's ja wohl oder übel an dem Anekdotischen genügen lassen", heißt es in der Vorrede "Lieber Leser!" – und gerade das

ist natürlich das Wunderbare daran. Frank Wedekinds Eitelkeit, Dauthendey's Sinn für die Anschaffung immer neuer Gläubiger, Olaf Gulbransson's Talent zum Skifahren (und Holms kurzer, misslungener Versuch in dieser Sportart), der "Geldkomplex" der Reventlow, Eduard von Keyserlings Lust an Bonmots und natürlich das ewige – anfangs vor allem politische – Ringen um den "Simplicissimus": ist alles in diesem Buch enthalten. Und wird von Korfiz Holm beschrieben mit einem Bemühen um die Objektivität, die eben nur ein subjektiv Beteiligter aufzubringen vermag: distanziert, doch nicht ohne Meinung; unterhaltsam, aber informativ; pointiert und dennoch gerecht. Die nötigen Einordnungen und Justierungen (im Falle Ludwig Thomas etwa) unternimmt schließlich das Nachwort von Dirk Heißeberer so kurz wie prägnant: "ich – kleingeschrieben" ist ein Buch, das dem Nachfolerverlag von Albert Langen, dem Verlag Langen-Müller, eine Ehre sein dürfte und sollte.

*Korfiz Holm: ich – kleingeschrieben, hg. und mit einem Nachwort von Dirk Heißeberer, Langen-Müller-Verlag, München 2008, 343 Seiten, 19,95 Euro.*

*Dirk Heißeberer stellt das Buch "ich – kleingeschrieben" am 07.11. um 19.30 Uhr in der Pasinger Fabrik vor.*

///Die Kenntnis von biografischen Realien allein macht noch keine Interpretation eines Gedichtes, die Benennung aller ins Gedicht eingeflossenen Realien noch kein Gedicht. Dass sich aber die Frage nach der Verwandlung von Realien innerhalb eines Gedichtes für den, der sie kennt, anders stellt, als für einen dem Autor unbekanntem Leser, hat der mit Paul Celan befreundete Literaturwissenschaftler Peter Szondi im Jahr 1972 anhand einer Interpretation des Gedichtes „Eis, Eden“ aus Celans Band „Sprachgitter“ nachgewiesen, bei der er nachzuvollziehen versuchte, in welchen Transformationen gemeinsam Erlebtes Eingang ins Gedicht gefunden hatte.

Dieses jeweils bestimmte Verhältnis von real Erlebtem und dichterischer Fiktion zu fixieren, dürfte allerdings für die meisten Leser äußerst schwierig sein, und das nicht nur, weil man den Autor meist nicht persönlich kennt. Ein erfolgreicher Versuch, ein Gedicht vollständig in eine biografische Realität zu übersetzen, ist ohnehin unbefriedigend – was davon bleibt, ist die Frage, wozu das Gedicht überhaupt hat geschrieben werden müssen, wenn es in Biografischem aufzulösen ist.

Paul Celans heute gern als tragisch bezeichnetes Leben hat in der Vergangenheit häufig erhalten müssen, wenn es darum ging, seine hermetisch anmutende Lyrik zu ‚enträtseln‘. Die Gelegenheit, dieses Leben als tragisch zu bezeichnen sowie die Gefahr, nicht nur Celans, sondern auch Ingeborg Bachmanns Werk auf Biografien voller Brüche zu reduzieren, dürften sich bei mangelnder Wachsamkeit verstärken, wenn man den soeben

erschienenen Briefwechsel zwischen Celan und Bachmann zur Hand nimmt. Der aus dem Gedicht „Köln, Am Hof“ entlehnte Titel des Bandes weckt bereits den Verdacht, dass hier nahegelegt wird, Biografisches und Ästhetisches undifferenziert zusammen zu denken. Die Veröffentlichung, die, anders als bisher angekündigt, nicht erst im Jahr 2023 geschehen wird, sondern nun bereits im August 2008 vonstattengegangen ist, dürfte diese seit Jahren anhaltende Tendenz innerhalb der Celan- und der Bachmann-Philologie weiter befördern.

Dabei stellt die vorliegende Veröffentlichung biografisch durchaus eine kleine Sensation dar. Zwar war bereits bekannt, dass der 1920 in Czernowitz geborene Celan, nach seinem Überleben der faschistischen Hetze und dem in diesem Zusammenhang begangenen Mord an seinen Eltern über Bukarest und Budapest nach Wien gekommen war, dort im Jahr 1948 die sechs Jahre jüngere Ingeborg Bachmann kennen gelernt hatte und ein Liebesverhältnis mit der jungen und unbekanntem Autorin eingegangen war. Da Celan jedoch nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in der Donaustadt nach Paris weitergereist war und bislang kaum Quellenmaterial vorgelegen hatte, konnte man das Verhältnis durchaus eher für eine jugendliche Flüchtigkeitsbeziehung halten. Wie sehr sich die beiden allerdings tatsächlich ineinander verstrickten, zeigen die Briefe eindrücklich, bisweilen in geradezu beängstigender Deutlichkeit.

Nach einem Aufenthalt Bachmanns in Paris und Celans Hochzeit mit Gisèle Lestrang zog sich die um den jungen Autor werbende Bachmann jedoch zurück. Zufällig trafen sich die beiden bei einer Tagung in Wuppertal im Jahr 1957 wieder und nun war es

Celan, der nach einer mit Bachmann verbrachten Nacht trotz seiner Ehe und Familie vehement um Bachmann warb. Dem Überschwang des Verheirateten und Familienvater gebot nun Bachmann in erstaunlicher Selbstlosigkeit Einhalt. Sie bezieht Celans Frau ein und beide solidarisieren sich vorsichtig, als ob sie Celan schützen wollte.

Im Nachvollziehen dieser komplizierten und von starken Schwankungen getragenen Gefühlslagen und Verwicklungen mag man an das Lied „Es waren zwei Königskinder“ denken. Bachmann und Celan konnten nicht zueinander kommen. Sie verliebt sich nach der erneuten Begegnung mit Celan in Max Frisch und beginnt mit ihm 1958 eine Beziehung, deren Scheitern vier Jahre später Bachmann stark zugesetzt haben muss. Celan kehrt zurück in die Ordnung seines Familienlebens, wird jedoch schon bald danach immer stärker dem psychischen Druck durch Plagiatsvorwürfe und aggressive Rezensionen nachgeben. Eine briefliche Auseinandersetzung zwischen Celan und Frisch über die Vorwürfe gegen Celan wird für Bachmann zu einer Loyalitätsprobe, die sie beinahe zerreißt. Danach flaut der Briefwechsel ab. Nach Celans Tod im April 1970 sind es die Frauen in dem zeitweiligen Dreieck „Bachmann – Celan – Celan-Lestrang“, die noch sporadisch miteinander korrespondieren.

Wo jedoch in dem 2001 erschienenen Briefwechsel zwischen Celan und seiner Frau etwa durch Vokabel-Listen, die Celan für sogenannte „Deutschstunden“ mit Gisèle Celan-Lestrang, in denen die beiden Celans Gedichte gemeinsam lasen, poetologische Hinweise auf mögliche Lesarten der Gedichte gegeben werden, ist der vorliegende Briefwechsel mit Bachmann eines jener biografischen Dokumente, das eher voyeuristische als philologische Erkenntnis mit sich bringt. Zugegebenermaßen ist das

Verhältnis zwischen beiden Autoren eines, in dem das Schreckliche das Schöne bei weitem überwiegt. Einige Gedichte der beiden wird man danach mit anderen Augen lesen müssen – sollte sie aber in der Fokussierung auf Biografisches nicht eingeengt lesen. Dass die Biografien beider so sehr ins öffentliche Interesse gerückt sind, bedingt ihre Gedichte, nicht umgekehrt. Mit diesem Faktum sind auch die Herausgeber des Bandes nicht immer gut zurechtgekommen, wie sich im Kommentar und dem Nachwort zu den Briefen deutlich zeigt.

„Du warst, als ich dir begegnete, beides für mich: das Sinnliche und das Geistige“, schreibt Paul Celan an Ingeborg Bachmann. Dass das Geistige über Sinnliches und Individuelles hinauszugehen vermag, haben diese beiden Ausnahmeautoren des 20. Jahrhunderts in ihren Werken bewiesen.

Beate Träger

*Herzzeit, Ingeborg Bachmann – Paul Celan. Der Briefwechsel, Mit den Briefwechseln zwischen Paul Celan und Max Frisch sowie zwischen Ingeborg Bachmann und Gisèle Celan-Lestrang. Herausgegeben und kommentiert von Bertrand Badiou, Hans Höller, Andrea Stoll und Barbara Wiedemann. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2008, 401 Seiten, Geb. € 24,80*

AUSGELESEN/////////  
CARL AMERYS SAMMLUNG „BRIEFE  
AN DEN REICHTUM“/////////

///Dieses Buch ist bereits drei Jahre alt – und hat dennoch kein bisschen an Aktualität verloren, im Gegenteil. "Briefe an den Reichtum" heißt der Band, den Carl Amery herausgegeben hat und der eine Reihe Briefe versammelt, in denen sich mehr oder weniger bekannte Menschen an mehr oder weniger konkrete Adressaten richten. So schreibt der Schriftsteller Andreas Eschbach etwa an Max Mustermann, der Soziologe Oskar Negt an Heinrich von Pierer, der Cap-Anamur-Gründer Rupert Neudeck an Oliver Kahn, Amery selbst an den Bundespräsidenten Horst Köhler und so fort. Das ist mal persönlich gefärbt, mal theoretisch grundiert; was jedoch alle diese Briefe auszeichnet, sind – weswegen es wohl Briefe sein sollten – ihr aufklärerisches Engagement, ihre deutlichen Worte, ihre Betroffenheit.

Und wie es bei Briefen eben so ist, richten diese sich natürlich nicht allein an die Angesprochenen, sondern mindestens in gleichem Maße an jeden ihrer Leser. Und zwar nicht nur, weil sie zufällig in einem Buch veröffentlicht wurden, sondern weil sie tatsächlich Wichtiges zu sagen haben. Über religiöse, ökonomische, ethische oder ganz private Argumente und Gründe, die gegen einen Kapitalverteilung, wie sie hierzulande herrscht, sprechen; über gesellschaftliche Kraft und politische Macht; und nicht zuletzt über die individuelle Verantwortung – die eben nicht ausschließlich 'die Reichen' angeht. "Die Absicht dieses Buches ist schlicht Aufklärung", schreibt Amery in seinem Vorwort – das ist ihm schlicht und eindrücklich gelungen.

Carl Amery: *Briefe an den Reichtum*. Luchterhand Literaturverlag, München 2005. 270 Seiten, € 18

AUSGELESEN/////////  
EIN AUSSTELLUNGSKATALOG ÜBER  
DEN BRIEF/////////

///Noch bis zum 16. November dauert die Ausstellung „Der Brief – Ereignis & Objekt“, die im Frankfurter Goethe-Museum gerade zu sehen ist. Doch nicht nur diese einzigartige Schau empfiehlt sich, sondern in gleichem Maße auch der zugehörige Katalog. Über 150 der ausgestellten Briefe sind darin abgebildet, die neun Stationen der Ausstellung finden ihre Entsprechungen in klugen, so historisch wie analytisch orientierten Aufsätzen etwa über Briefpapier, Schreibgeräte, Handschrift, Ikono-Graphien, Versendetechniken und Spuren der Archivierung – über die Materialität will man der „Berührungsreliquie“ Brief näher kommen. Zwar fehlt den in diesem Buch abgedruckten Briefen naturgemäß jene Aura der Anfassbarkeit, der Originalität, der Unwiederholbarkeit, auf die das Vorwort zurecht abhebt, doch ist es trotzdem ein Wunderbares, den hand- und teils auch maschinenschriftlichen Worten Georges, Kafkas, Goethes, Hesses und noch so vieler anderer hinterher zu spüren; von dem einzigartigen Augenblick seiner Verfassung zeugt schließlich jeder einzelne Brief auch weiterhin. „Briefe sind keine Texte“, heißt es entsprechend in dem Katalog – was sie stattdessen sind, versucht dieser Katalog äußerst anschaulich zu ergründen.

„Der Brief – Ereignis & Objekt“, hg. von Anne Bohnenkamp und Waltraud Wiethölder, Stroemfeld Verlag, Frankfurt am Main 2008, 325 Seiten, € 20



KLEINE SEITE/////////

**TERMİNTELEGRAMM**/////////  
+++ 12. bis 30. November + Münchner Bücherschau im Gasteig, *Rosenheimer Straße 5*: Reichhaltiges Lesungs- und Unterhaltungsprogramm, im II. Obergeschoß präsentieren 35 Kinder- und Jugendbuch-Verlage ihr aktuelles Herbstprogramm + [www.muenchner-buecherschau.de](http://www.muenchner-buecherschau.de) +++  
Freitag, 28. November um 17.00 Uhr + Weltsalon + Tollwood auf der Theresienwiese + [www.tollwood.de](http://www.tollwood.de) + Der Autor und Wissenschaftsjournalist nimmt den Zuhörer mit auf die abenteuerliche Weltreise einer Fleece-Weste und zeigt, wie sich die Globalisierung auf den Alltag der Menschen auswirkt. Er liest von reichen Menschen in Dubai, die das Erdöl für den Fleecestoff verkaufen und dem reichen Textilarbeiter in Bangladesch, der die Fleece-Weste zusammennäht. So wird Globalisierung anschaulich und verständlich. Kinderlesung. *Freier Eintritt, Weltsalon, Tollwood Festival, Münchner Theresienwiese, www.tollwood.de* +++  
Sonntag, 30. November um 14.05 Uhr, Deutschlandradio + [www.dradio.de](http://www.dradio.de) + Das Hörspiel „Der Weg durch die Wand“ von Robert Gernhardt: Immer am Mittwoch gegen vier Uhr nachmittags besuchen Sandra und ihr Bruder Inti Herrn P. Das ist genau die richtige Zeit für Kakao und Kuchen. Doch eines Tages kommen die beiden zufällig eine Stunde zu früh. Herr P. verhält sich diesmal seltsam. Er erzählt ihnen die Geschichte von der Frau mit den tausend Namen. Dann sucht er aufgeregt nach Bohnen, die angeblich ihre Farbe verändern. Schließlich behauptet Herr P., dass auf seinem Balkon eine Wahrheitsblume blüht. Aber nur wer noch nie in seinem Leben gelogen hat, kann sie sehen. Auf dem Nachhauseweg streitet Sandra mit ihrem Bruder. Denn Inti behauptet, dass er die Blume sehen konnte. Sandra glaubt weder Inti noch Herrn P.

**DER BESONDERE HINWEIS**/////////  
Soeben erschienen ist das neue Hörspiel „Kasperl und das Löffelkraut“ von Doctor Döblingers geschmackvollem Kasperltheater. Um den Schluckauf von Seppl zu heilen, machen sich Kasperl und Seppl im wuiden Woid auf die Suche nach dem magischen Löffelkraut. Doch auch der Zauberer Wurst und die Hexe Annegeer sind hinter dem Kraut her. Die beiden Bösewichter haben sich zusammengetan, um der Menschheit einen Lachkrampf anzuhexen. Um dies zu verhindern, beschließen Kasperl und Seppl das Kraut auszurotten – blöderweise werden sie dabei allerdings von der geheimnisvollen kichernden Magd Endorfine (als Doctor-Döblinger-Gast diesmal: Luise Kinseher!), einer guten, aber sehr albernen Fee behindert, die das Löffelkraut bewacht.

„Kasperl und das Löffelkraut“, 1 CD, ca. 60 Min., Musik und Hörbuchverlag Rec-Star, 12 Euro.

## TERMINE

SAMSTAG

01/11/2008

20.00 UHR

### EIN GEILER VEREIN

Christof Ruf, frischgebackener Preisträger für das Fußballbuch des Jahres 2008, liest aus seinem Siegerbuch „Ist doch ein geiler Verein. Reisen in die Fußballprovinz“. Support: Ben Redelings und Frank Goosen

Eintritt: €5, Fußballkneipe Stadion, Schleißheimer Straße 82, [www.stadionanderschleissheimerstrasse.de](http://www.stadionanderschleissheimerstrasse.de)

SONNTAG

02/11/2008

20.00 UHR

### SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER

Diesmal mit Nico Semsrott, Jan Koch und Klotz & Dabeler

Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstr. 8, [www.verainsheim.net](http://www.verainsheim.net)

MONTAG

03/11/2008

20.00 UHR

### DANK SEI DEN DINGEN I

Lyrik aus den Niederlanden mit Alfred Schaffer, Jürgen Nendza, Tonnus Oosterhoff und Steffen Popp, Moderation: Carel ter Haar.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, [www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)

20.00 UHR

### „ALI ZUM DESSERT“

Hatice Akyün liest aus ihrem ersten Buch, das von ihrem Leben zwischen Berlin und dem Bosphorus erzählt – von den Irrungen und Wirrungen auf dem Weg, einen deutschen Traummann, ihren „Hans mit scharfer Soße“, zu finden. Lesung mit türkischer Küche.

Eintritt: € 7/6 (Essen extra), Ruffini, Orffstraße 22-24, [www.ruffini.de](http://www.ruffini.de)

20.00 UHR

### „MACH MA HOIT A REVOLUTION ...“

Texte und historische Filme und Bilddokumente zur Revolution 1918/19: Robert Hültner und Christoph Süß lesen Texte von Josef Hofmiller, Oskar Maria Graf, Annette Kolb, Klaus Mann, Ernst von Wolzogen, Lion Feuchtwanger, Ernst Toller, Erich Mühsam u.a., Musik: Franz Dobler.

Eintritt: € 8/5, Kleiner Konzertsaal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de)

DIENSTAG

04/11/2008

19.30 UHR

### BÜCHERHERBST

Der MünchenVerlag stellt seine Neuerscheinungen – „Der Alte Südfriedhof“, „Der gekreuzigte Bischof“, „Charlotte Knobloch“ und „Wie gut sind deine Zelte, Jakob!“ – in Anwesenheit der Autoren und Fotografen vor.

MünchenVerlag, Fürstenrieder Straße 24, [www.muenchenverlag.de](http://www.muenchenverlag.de)

20.00 UHR

### „SINNLICHE FLUCHTEN“

Jasmin Lehta liest aus ihren neuen erotischen Erzählungen.

Eintritt: € 7, Sinn & Sinnlichkeit, Auenstraße 2, [www.sinnundsinnlichkeit.com](http://www.sinnundsinnlichkeit.com)

MITTWOCH

05/11/2008

19.00 UHR

### HEIMAT?

Anja Tuckermann liest „Mano - Der Junge, der nicht wusste, wo er war“: Ein Sinti-Junge muss sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankreich verstecken und darf seine richtigen Namen und seine Identität nicht preisgeben. Nach einer wahren Geschichte.

Eintritt frei, Juristische Bibliothek, Rathaus, Marienplatz 8 (schriftliche Anmeldung erforderlich: [www.bayernforum.de](http://www.bayernforum.de))

19.30 UHR

### „FRAGEN SIE DEN PAPAGEI“

Richard Stark liest aus seinem Krimi über den durch und durch bösen Parker. Moderation: Hanns Zischler. Im Anschluss an die Lesung gibt es den Stark-Film „Point Blank“ zu sehen.

Eintritt: € 12, City Kino, Sonnenstraße 12, [www.city-kinos.de](http://www.city-kinos.de)

20.00 UHR

### JÄGER UND GEJAGTER

James Sallis liest aus seinem neuen Roman „Driver“: In seinem früheren Leben war David Agent einer Eliteeinheit, ein Killer im Auftrag des Staates. Nach dem Ende des Kalten Krieges hat er sich eine normale Existenz aufgebaut. Doch dann klingelt das Telefon ...

Eintritt: € 8, Ampere, Zellstraße. 4, [www.muffathalle.de](http://www.muffathalle.de)

20.00 UHR

### „DIE BEICHTE“

Meg Gardiner stellt ihren neuen Roman vor: Sie nennen sich „Die Standhaften“, doch hinter der gottesfürchtigen Fassade verbirgt sich eine Sekte. Für Anwältin Evan Delaney wird diese zur Bedrohung, als man ihren Bruder des Mordes an dem Sektenführer beschuldigt.

Eintritt: € 7, glatteis Krimibuchhandlung, Corneliusstraße 31, [www.glatteis-krimi.de](http://www.glatteis-krimi.de)

20.30 UHR

### VATER UND TOCHTER

Norbert Gstrein liest aus seinem neuen Roman „Der Winter im Süden“: Ein Vater und seine Tochter kommen in ihre jugoslawische Heimat zurück und finden dort ihre Vergangenheit wieder – und die eines ganzen Landes.

Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, [www.leben-mit-buechern.de](http://www.leben-mit-buechern.de)

## MEINE BUCHHANDLUNG

///entfällt in diesem Monat, denn im November gibt es wahrlich gleich drei andere Orte für Buchstaben-Stöbereien.///Erstens findet vom 13. bis 30. November im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, die Münchner Bücherschau statt. Zum 49. Mal präsentiert diese Mini-Messe mehr als 20.000 Neuerscheinungen und lädt ein zum ungestörten Schmökern täglich von 8.00 bis 23.30 Uhr. Schriftsteller, Wissenschaftler, Schauspieler und Künstler lesen aus ihren Neuerscheinungen.///Zweitens und schöner: Im Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, gibt es am 14. (18-21 Uhr), 15. (11-21 Uhr) und 16.11. (11-17 Uhr) eine kleine Buchkunst-Ausstellung mit vielfältigen Einblicken in die zeitgenössische Buchkunst und Originalgrafik. Eröffnung am Freitag, 14.11. um 18 Uhr durch Ursula Haeusgen; Einführung in die Ausstellung durch Ulrich Chaussy vom Bayerischen Rundfunk.///Drittens und ebenfalls attraktiver als die Bücherschau – weil zwar gleichermaßen von Verkaufsinteressen geleitet, jedoch von denen derer, die solche Aufmerksamkeit deutlich nötiger haben – ist der Markt der jungen Verlage, der am 29. (11-20 Uhr) und 30. November (10-18 Uhr) im 3. Stock des Literaturhauses, Salvatorplatz 1, stattfindet. Bereits 2006 waren 13 Verlage und 2.000 Besucher dabei, nun wird's noch größer: 25 Verlage – etablierte, junge, neu gegründete – aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellen ihre Bücher und Programme an einem eigenen Stand aus. Daneben wurden Illustratorinnen und Illustratoren aus dem deutschsprachigen Raum eingeladen, ihre Werke zu zeigen. Das Programm ist noch nicht ganz fix, sicher sind bislang die Autorensprechstunden am Samstag und Sonntag (exklusive 10-minütigen-Sprechstunde mit einem Autor) sowie: Samstag, 16 Uhr: Diskussionsrunde mit Verlegern; Sonntag, 12 Uhr: Diskussionsrunde mit Illustratoren; Sonntag, 16 Uhr: Autorenrunde.///Weitere Termine siehe lokaler Aushang.

DONNERSTAG  
06/11/2008

**19.00 UHR**  
**BILDERSUCHE**  
Silvio Blatter liest aus seinem jüngsten Roman „Zwei Affen“: eine Kriminal- wie Liebesgeschichte, in der sich (fast) alles um Pieter Bruegels Gemälde „Zwei Affen“ dreht.  
Eintritt: € 10/5, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, www.villastuck.de

**19.00 UHR**  
**MÜNCHNER GESCHICHTEN**  
Wie im 19. Jahrhundert die Schönheitengalerie König Ludwigs I. die Vielfalt der Schönheit dieser Stadt zeigen wollte, so präsentiert die „Galerie der echten Münchner“ die Vielfalt der hier lebenden Menschen und ihrer Lebenszusammenhänge. Heute sprechen einige der Porträtierten mit dem Journalisten Marco Eisenack, Gudrun Skupin liest aus den aufgeschriebenen Lebensgeschichten, die sich auch in dem schönen und schön gestalteten Katalog zur Ausstellung finden.  
Eintritt frei, Kulturhaus Milbertshofen, Curt Mezger Platz 1, www.kulturhaus-milbertshofen.de

**20.00 UHR**  
**RAUCHEN!**  
Klaus Bittermann und Franz Dobler stellen ihre Anthologie „Smoke smoke smoke that cigarette“ vor: mit 40 einschlägig vorbelasteten Autoren von Francois Cactus bis Wiglaf Droste. Die Herausgeber lesen an diesem Abend mit ihren Münchner Gästen Thomas Palzer und Sky Nonhoff.  
Eintritt: € 8, Vereinsheim, Occamstr. 8, www.vereinsheim.net

FREITAG  
07/11/2008

**17.00 UHR**  
**„DER ALTE SÜDFRIEDHOF“**  
Der Kunsthistoriker Alexander Langheiter und der Münchner Fotograf Wolfgang Lauter berichten über die Entstehung des Buches, in dem auch eine Führung zu 90 Gräbern skizziert wird.  
Johannes Buchhandlung, Sendlinger Straße 56

**19.00 UHR**  
**90 JAHRE REVOLUTION, 90 JAHRE FREISTAAT**  
Robert Hültners liest aus seinen historischen Kriminal-Romanen.  
Eintritt: € 9 + 299 Cent fürs Musäum, Valentin Musäum, Isartor, www.valentin-musaeum.de

**19.30 UHR**  
**„ICH – KLEINGESCHRIEBEN“**  
Dirk Heißerer stellt den von ihm herausgegebenen Korfiz-Holm-Band vor. Holm war Lektor und später Miteigentümer des Albert-Langen-Verlages und zudem Redakteur der Zeitschrift „Simplicissimus“. (Besprechung in diesem KLAPPENTEXT)  
Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

**20.00 UHR**  
**MONSIEUR IBRAHIM UND DIE BLUMEN DES KORAN**  
Eine literarisch-kulinarische Reise in den Orient. Lesung: Gian Rupf, Vier-Gänge-Menü: Tagträumer. Weiterer Termin: 08.11.  
Eintritt: € 35 (ausschließlich im VVK) Tagträumer, Dreimühlenstr. 17, 089/ 767 77 51, www.tagtraum-muenchen.de

**21.00 UHR**  
**HEINZ STRUNK LIEST**  
„Überlegener Stoff, erhöhtes Leben – 316 Seiten unendliche Verdichtung, engmaschiger kann ein Text nicht gestrickt sein. Materialbeherrschung. Auch diesmal Spannungsfeld

Humor, Groteske, Drama und literarischer Höchstleistung, Stichwort hermeneutische Geilheit.“ Das sagt Strunk selbst über seinen neuen Roman „Die Zunge Europas“.  
Eintritt: € 9/5, Münchner Kammerspiele, Neues Haus, Falkenbergstraße 2, www.muenchner-kammerspiele.de

SAMSTAG  
08/11/2008

**15.30 UHR**  
**EPOS**  
Rolf Boysen liest aus Vergils „Aeneis“  
Eintritt: € 24-36 (+ VVK), Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

SONNTAG  
09/11/2008

**08.00 - 17.00 UHR**  
**9. NOVEMBER I**  
Prominente Persönlichkeiten lesen, zum Abschluss El Mole Rachamim mit einem Gedenk-Gebet.  
Eintritt frei, Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge, Herzog-Max-Straße (hinter dem Künstlerhaus), www.ikg-muenchen.de

**AB 11.00 UHR**  
**9. NOVEMBER II**  
Gedenklektionen in allen Stadtteilen.  
Zeiten und Orte unter www.ikg-muenchen.de.

**11.00 UHR**  
**KLAUS MANN**  
Suchers Leidenschaften: Lesung mit Stefan Hunstein, Marian Kindermann und C. Bernd Sucher.  
Eintritt: € 13/8, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

**18.00 UHR**  
**NOVEMBERPOGROM 1938**  
Zwischen November 1938 und Februar 1939 sammelte das Jewish Central Information Office insgesamt 355 Augenzeugenberichte zum

Novemberpogrom. Keine andere Quellensammlung dokumentiert so systematisch und zeitnah die antijüdische Gewalt vom 9. und 10. November 1938. Die Autorin und Verlegerin Ulla Unseld-Berkéwicz und der Münchner Schauspieler Stefan Hunstein lesen Passagen aus dem nun erschienenen Band „Die Augenzeugenberichte der Wiener Library, London“.  
Eintritt: € 8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

**20.00 UHR**  
**SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER**  
Diesmal mit Michael Schwarzmaier, Michi Granthammer.  
Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstr. 8, www.vereinsheim.net

**20.00 UHR**  
**POETRY SLAM**  
Eintritt: € 5,50, Substanz, Ruppertstr. 28, www.planetslam.de

**20.00 UHR**  
**ERHÖRTE WÜNSCHE**  
Martin Urbach – die deutsche Stimme von George Clooney – liest, was sich die Zuhörer wünschen.  
Eintritt: € 13/9, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

MONTAG  
10/11/2008

**19.00 UHR**  
**„DIE WEISHEIT DER MÄRCHEN“**  
Susanne Stöcklin-Meier, Pädagogin, Autorin und Expertin für Werte-Erziehung, hat Märchen aller Kulturkreise zusammengetragen.  
Eintritt: € 3, Buchhandlung lesetraum, Herzog-Wilhelm-Straße 5, www.lesetraum.de

**19.30 UHR**  
**BEDROHUNG**  
Matthew Eck liest aus seinem Roman „Das entfernte Ufer“: In einem Krisengebiet am Horn von Afrika werden sechs junge ameri-

kanische Soldaten in einer belagerten Wüstenstadt zurückgelassen. Schon bald ist nicht mehr klar, wer Freund und wer Feind ist.

*Amerika Haus, Karolinenplatz 3, [www.amerikahaus.de](http://www.amerikahaus.de)*

**20.00 UHR** // **SPEAK & SPIN**  
Diesmal mit Lasse Samström und Marlen Pelný.

*Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestr. 34, [www.speakandspin.de](http://www.speakandspin.de)*

**20.00 UHR** // **„SCHÖNER WIRD ´S NICHT“**  
Lesung mit David Sedaris: Er erläutert, wie man sich vor psychopathischen Singvögeln schützt, was modische Herrenaccessoires verraten und warum man in Tokio weder Japanisch lernen noch mit dem Rauchen aufhören sollte. Sedaris liest gemeinsam mit Gerd Köster.

*Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

**20.00 UHR** // **„DANK SEI DEN DINGEN II“**  
Lyrik aus den Niederlanden mit Judith Herzberg und Rutger Kopland, Moderation: Michael Krüger.

*Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a, [www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)*

**DIENSTAG** // **11/11/2008**

**19.00 UHR** // **HANS WERNER RICHTER UND DIE GRUPPE 47**  
Ein Abend zum 100. Geburtstag des Schriftstellers: Der Filmemacher Andreas Ammer präsentiert Ausschnitte aus seinem Film „Vom Glanz und Elend der Gruppe 47“. Im Anschluss führt er ein Gespräch mit Michael Krüger und Jürgen Becker (angefragt) über Hans Werner Richter und die Gruppe 47.

*Eintritt: € 7 (Karten an der Abendkasse), Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, [www.muenchen.de/monacensia](http://www.muenchen.de/monacensia)*

**20.00 UHR** // **DEUTSCHSTUNDE**  
Ein Abend mit Ismail Kadare: Der Autor, 1936 geboren, ist einer der berühmtesten albanischen Schriftsteller der Gegenwart, er lebt in Tirana und Paris. Im Literaturhaus wird er zusammen mit seinem Übersetzer Joachim Röhm aus verschiedenen Texten lesen, im Anschluss diskutiert er mit dem Publikum über ein Leben zwischen den Kulturen. Die Einnahmen kommen einem Sprachprojekt für Migranten in München zugute.

*Eintritt: € 15/10, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

**20.00 UHR** // **FAMILIENGEHEIMNIS**  
Adam Davies liest aus seinem neuen Roman „Goodbye Lemon“: Hätte Jack Tennants Familie einen Schlachtruf, es wäre gemeinsames jahrelanges Schweigen ... Doch Jacks neue Liebe Hahva droht, ihn zu verlassen, wenn er sie nicht einweihet. Und sein verhasster, seit einem Schlaganfall stummer und gelähmter Vater droht, das Geheimnis mit ins Grab zu nehmen; er ist der Einzige, der weiß, was damals wirklich geschehen ist. Der Autor liest auf Englisch, die deutsche Moderation übernimmt Bartholomäus Sailer.

*Buchhandlung Lentner, Filiale Balanstraße 14, [www.buchlentner.de](http://www.buchlentner.de)*

**MITTWOCH** // **12/11/2008**

**20.00 UHR** // **ANTWORTEN AUF VIELE FRAGEN**  
Philipp Tingler liest „Juwelen des Schicksals“: Der Band enthält wertvolle Tipps dafür, wie man mit Plattitüden zurechtkommt, sich mit Anstand betrinkt, Beziehungen meistert und in Würde altert. Weiterhin wird anhand des schönsten Metzgers der Schweiz erörtert, ob Sehnsucht wahnsinnig macht, sowie endlich die Frage beantwor-

tet, was die Kessler-Zwillinge mit dem Ursprung der Materie zu tun haben.

*Eintritt: € 10/8, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, [pasinger-fabrik.com](http://pasinger-fabrik.com)*

**20.00 UHR** // **„WANN WOHL DAS LEID EIN ENDE HAT“**  
Briefe und Gedichte aus Theresienstadt von Ilse Weber (1903 - 1944), vorgestellt von Ulrike Migdal, der Herausgeberin des gleichnamigen Gedenkbuches. Lieder, vortragen von Katja Schild, begleitet von dem Gitarristen Laurenz Schoon.

*Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, [www.ikg-muenchen.de](http://www.ikg-muenchen.de)*

**20.00 UHR** // **GESCHICHTEN AUS DEM SAMOWAR**  
Fabula Narrata: Die Erzählerinnen Doris B. Selmaier, Özlem Tetik, Monika Wendel und Wilma Stiftinger erzählen Geschichten voller Leidenschaft und Wehmut: Sie begleiten zwei Zobel-Jäger auf der Jagd und lassen sich von einer „Liebe in St. Petersburg“ mitreißen. Der Schriftsteller Puschkin lässt durch schneedurchstürmte Taiganächte reiten und Daniil Charms hat ein Problem mit „Der Alten im Koffer“.

*Eintritt: € 8, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, [www.giesinger-bahnhof.de](http://www.giesinger-bahnhof.de)*

**DONNERSTAG** // **13/11/2008**

**19.00 UHR** // **MUSIK MIT GESCHICHTE**  
Carl-Ludwig Reichert stellt sein Buch „Folk“ vor. Lesung mit Musik.

*Eintritt frei, Folkladen, Einsteinstraße 123*

**19.00 UHR** // **JAN WEILER LIEST**  
Jan Weiler liest aus seinen STERN-Kolumnen und aus seinem neuen Roman „Drachensaat“.

*Eintritt: € 12/10, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, [www.muenchner-buecherschau.de](http://www.muenchner-buecherschau.de)*

**FREITAG** // **14/11/2008**

**19.00 UHR** // **WELTREISE?**  
Matthias Politycki liest aus seinem fiktiven Reisebericht „In 180 Tagen um die Welt - Das Logbuch des Herrn Johann Gottlieb Fichtl“. Mit Musik und Bildern.

*Eintritt: € 12/10,50, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, [www.muenchner-buecherschau.de](http://www.muenchner-buecherschau.de)*

**20.00 UHR** // **BENEFIZLESUNG: FRIEDRICH ANI**  
Zum 30-jährigen Bestehen der Erziehungsberatungsstelle liest Friedrich Ani unter anderem aus „Hinter blinden Fenstern“. Im Anschluss gibt es ein Buffet, der Erlös kommt der Beratungsstelle zugute.

*Eintritt: € 8, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, [www.giesinger-bahnhof.de](http://www.giesinger-bahnhof.de)*

**SAMSTAG** // **15/11/2008**

**19.00 UHR** // **AUFSTEIGENDER DRACHE**  
Luo Lingyuan liest „Die Sterne von Shenzhen“, eine moderne Erfolgs- und Liebesgeschichte aus dem immer noch reichlich unbekanntem Reich der Mitte.

*Eintritt: € 10/8,50, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, [www.muenchner-buecherschau.de](http://www.muenchner-buecherschau.de)*

**SONNTAG** // **16/11/2008**

**11.00 UHR** // **„MAFIA“**  
Petra Reski, die in Italien lebt, viele Jahre über die Mafia recherchiert hat und darüber nun ein Buch geschrieben hat, im Gespräch mit Giovanni di Lorenzo.

*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

**17.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**AUSNAHMEBIOGRAFIE** //////////////////////////////////////  
Lea Singer liest aus ihrem Roman „Konzert für die linke Hand“, der die Lebensgeschichte des Pianisten Paul Wittgenstein erzählt.  
*Eintritt: € 10/8,50, Kleiner Konzertsaal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**SPASSBATTLE** //////////////////////////////////////  
Zweitens Spaßbattle der Münchner Lesebühnen „Westend ist Kiez“ (Stragula) und „Schwabinger Schaumschläger“ (Vereinsheim) mit Michael Sailer, Moses Wolff, Jaromir Konecny, Volker Keidel, Sacha Storz, Felix Bonke, Fabian Sigismund.  
*Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstr. 8, www.vereinsheim.net*

**MONTAG** //////////////////////////////////////  
**17/11/2008** //////////////////////////////////////

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**LIEBE EINES LEBENS** //////////////////////////////////////  
Nicholas Sparks liest „Bis zum letzten Tag“: Travis Parker verliebt sich überraschend in seine Nachbarin Gabby und kämpft um sie. Doch dann passiert eines Abends ein Unfall, der ihn vor eine fürchterliche Entscheidung stellt. Deutsche Lesung: Alexander Wussow.  
*Eintritt: € 12/10,50, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**DIE FREIHEIT DER SPÄTEN JAHRE** ///////////  
Der Seerosenkreis gratuliert der Erzählerin, Romanautorin und Biographin Barbara Bronnen zum 70. Geburtstag. Einen Schwerpunkt des Abends bildet ihr jüngstes Werk „Liebe bis in den Tod“. Mitwirkende: Franziska Bronnen, Dagmar Nick, Winfried Zehetmaier, Asta Scheib und Gert Heidenreich, die musikalische Gratulation übernimmt David Eschmann, Moderation: Brigitta Rambeck.  
*Eintritt: € 8/7, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**DIE QUADRATUR DER KRISE** //////////////////////////////////////  
Schmidt liest Proust: Im Juli 2006 begann Jochen Schmidt täglich zwanzig Seiten von Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ zu lesen und seine Gedanken zum Buch sowie seine Erlebnisse während der Lektüre in einem Blog zu veröffentlichen.  
*Eintritt: € 8, Volkstheater, Brienner Straße 50, www.muenchner-volkstheater.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**„KUCKUCKSKIND“** //////////////////////////////////////  
Ingrid Noll liest aus ihrem neuen Roman, einer Geschichte über drei Vaterschaftstests, einen Schwangerschaftstest, ein Baby im Waschkorb, ein paar Tote und ein unkonventionelles Familienglück.  
*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**KELLERGEISTER** //////////////////////////////////////  
Unter dem Motto „München trifft Leipzig“ werden Jo Lendle aus „Die Kosmonautin“ und Christopher Klooble (Absolvent des Leipziger Literaturinstituts) aus „Unter Einzelgängern“ lesen. Moderation: Dr. Edda Ziegler.  
*Eintritt: € 7/4, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

**DIENSTAG** //////////////////////////////////////  
**18/11/2008** //////////////////////////////////////

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**„DER NÜTZLICHE FREUND“** //////////////////////////////////////  
Ulrich Wickert liest aus seinem dritten Kriminalroman: Der Untersuchungsrichter Jacques Ricou wird unvermittelt gestört: Eine Freundin wurde Zeugin des brutalen Mordes an dem Lobbyisten Marc Leroc. Die Spur führt über zu einem ehemaligen Staatssekretär – aber der taucht plötzlich ab.  
*Eintritt: € 12/10,50, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**„SICH DAS LEBEN NEHMEN“** //////////////////////////////////////  
Jürgen Heckel liest aus seinem Buch über „Alkoholismus aus Sicht eines Alkoholikers“.  
*DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**„JENSEITS DER FREMDE“** //////////////////////////////////////  
Der Schriftsteller Saleh Srouji liest Texte über Liebe, Sehnsucht, Schmerz, Heimat und den schmalen Grat der Fremde in arabischer und deutscher Sprache, musikalisch begleitet von dem Oud-Spieler Samir Mansour.  
*Eintritt: € 6/5, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**„LIEBE AUF DEN KOPF GESTELLT“** ///////////  
Joseph Zoderer liest aus seinen Gedichten. Einführung: Wolfgang Matz, musikalische Umrahmung: Alma Terra – Christine Bauhofer (Gesang), Matteo Facchin (Akkordeon).  
*Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**TAUSEND LEBEN** //////////////////////////////////////  
Ein Abend mit Cees Nooteboom, der zurück blickt und aus seinem jüngsten Buch „Roter Regen“ und anderen Werken liest. Aus der Reihe „Quer durch Amsterdam“.  
*Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

**20.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**JEDER IST VERDÄCHTIG** //////////////////////////////////////  
Gilbert Adair liest aus seinem neuen Krimi „Und dann gab's keinen mehr“. Englisch-deutsche Veranstaltung, Lesung aus der deutschen Übersetzung: Jochen Schimmang.  
*Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de*

**MITTWOCH** //////////////////////////////////////  
**19/11/2008** //////////////////////////////////////

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**AXEL HACKE LIEST** //////////////////////////////////////  
Sein im „Wortstoffhof“ verwirklichtes Credo: Gerade das Falsche ist das Schöne an Sprache.  
*Eintritt: € 15/13,50, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**„DAS FAMILIENTREFFEN“** //////////////////////////////////////  
Anne Enrigh liest aus ihrem neuen Roman über zwei Geschwister und deren Sehnsucht nach dem Gedächtnis der Familie.  
*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

**DONNERSTAG** //////////////////////////////////////  
**20/11/2008** //////////////////////////////////////

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**EIN STAAT SUCHT SICH SELBST** ///////////  
Im Mai 2008 jährte sich zum 60. Mal der Unabhängigkeitstag Israels. Der Journalist und Politologe Igal Avidan beschreibt in seinem Buch ein Land am Scheideweg und skizziert eine Road Map für Israel. An diesem Abend liest Igal Avidan aus seinem Werk.  
*Eintritt frei, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**VERDI** //////////////////////////////////////  
Lesung mit Diashow: Elke Heidenreich stellt ihr Verdi-Buch „Flieg, Gedanke“ vor.  
*Eintritt: € 12/10,50, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**DIE RÜCKSEITE DES WORTTEPPICHS** //////////  
Ein Abend mit der Übersetzerin Susanne Lange, die eben den „Don Quijote“ neu ins Deutsche übertragen hat.  
*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*



**20.00 UHR**////////////////////  
**„LIEBER ONKEL ÖMER“**////////////////////  
Osman Engin erklärt seinem türkischen Onkel die neue Heimat Deutschland in 24 Briefen.  
*Eintritt: € 5/3, Club Indigo, Karlstraße 50*

**MITTWOCH**////////////////////  
**26/11/2008**////////////////////

**19.00 UHR**////////////////////  
**DOPPELROLLE**////////////////////  
Francoise Dorner liest „Die Frau in der hinteren Reihe“: Als Nina im eintönigen Alltag zu ersticken droht, will sie den eigenen Mann wieder erobern, in dem sie eine andere wird, die Frau seiner Träume. Sie verwandelt sich in eine femme fatale, wird aber bald eifersüchtig auf sich selbst als ihre eigene Rivalin.  
*Eintritt: € 10/8,50, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR**////////////////////  
**KELLERGEISTER: „SCHERBENPARK“**////  
Alina Bronsky liest aus ihrem Debutroman: Die 17-jährige russische Immigrantin Sassa erzählt von ihrem Leben unter anderen. Gast: Viktoria Baron (LMU-Manuskriptum), Moderation: Nina Berendonk (SZ).  
*Eintritt: € 6, Unterton, Kurfürstenstraße 8, www.unterton.de*

**20.00 UHR**////////////////////  
**SAMISCHE STIMMEN**////////////////////  
Ein Abend mit Lyrik der nordischen Bevölkerung, vorgestellt von Harald Gaski und Ånde Somby. Lesung der deutschen Texte: Hanna Eglinger.  
*Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a, www.lyrik-kabinett.de*

**20.00 UHR**////////////////////  
**„DIE FEUERPROBE“**////////////////////  
Salim Alafenisch liest aus seinem Roman: Ein Stamm in der Negev-Wüste wird von einer Nachbarsippe des Mordes verdächtigt. Als alle Vermittlungsbemühungen scheitern, willigt

der Scheich des Stammes in die radikalste Wahrheitsprobe ein, die das uralte Recht der Beduinen kennt: die Feuerprobe. Wenn sein ältester Sohn die Feuerprobe besteht, gilt der Stamm als unschuldig. Wenn er sie nicht besteht, müssen vier Männer zur Sühne sterben.  
*Buchhandlung Avicenna, Amalienstraße 91, Tel. 28 98 67 67*

**20.30 UHR**////////////////////  
**SCHRIFTZEICHEN IN LAUTSPRACHE**////  
Das Verlagshaus J. Frank Berlin auf Reisen, es lesen Dominic Angeloch, Hannes Bajohr, Dimitris Lyacos, Johanna Melzow und Philip Weber. Durch den Abend führt Johannes CS Frank.  
*Eintritt: € 10/7, Schwere Reiter, Dachauer Straße 114 / Ecke Schwere Reiter Straße, www.schwerereiter.de*

**21.00 UHR**////////////////////  
**SELTSAME NEUE WELT**////////////////////  
Dietmar Dath liest „Die Abschaffung der Arten“: Wo einmal Europa war, gibt es nur noch drei labyrinthische Städte, die Welt gehört den Tieren.  
*Eintritt: € 9/5, Münchner Kammerspiele, Neues Haus, Falckenbergstraße 2, www.muenchner-kammerspiele.de*

**DONNERSTAG**////////////////////  
**27/11/2008**////////////////////

**19.00 UHR**////////////////////  
**EHEFRAU UND MEHR**////////////////////  
Manfred Flügge stellt sein Buch „Die vier Leben der Marta Feuchtwanger“ vor.  
*Eintritt: € 8/6,50, Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**21.00 UHR**////////////////////  
**BERLIN, 80ER JAHRE**////////////////////  
Sven Regener liest aus dem dritten Teil seiner Frank-Lehmann-Trilogie „Der kleine Bruder“, die eigentlich den mittleren Teil dar-

stellt: Lehmann zieht nach Berlin! Im Schatten der Mauer gedeiht ein Paralleluniversum voller Künstler, Hausbesetzer, Kneipenbesitzer, Kneipenbesucher, Hunde und Punks. Nur Franks großer Bruder ist nicht aufzutreiben. Also muss Frank ihn ersetzen ...  
*Eintritt: € 15 (+ Gebühr), Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffathalle.de*

**20.30 UHR**////////////////////  
**AUSBRUCH AUS DER EINSAMKEIT**////  
Franziska Sperr liest aus ihrem Roman „Das Revier der Amsel“: Sie kennt das Gefühl seit ihrer Kindheit – auf etwas zu warten, was dann nicht eintrifft. Und so hat Klara Schwartz sich eingerichtet in ihrer Einsamkeit, bis das Gefühl der Leere und die Sehnsucht nach Liebe, sie bis zum Äußersten treiben ...  
*Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de*

**FREITAG**////////////////////  
**28/11/2008**////////////////////

**19.00 UHR**////////////////////  
**PONKIE-LESUNG**////////////////////  
Mit ihrem Buch über das „böse München“ eröffnet Ponkie eine neue Perspektive auf die Isarmetropole: Dieter Hildebrandt und Gisela Schneeberger begleiten Ponkie auf ihrem Streifzug durch München und lesen mit der Autorin einzelne Geschichten.  
*Eintritt: € 12/10,50, Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR**////////////////////  
**OSKAR MARIA GRAF**////////////////////  
Vortrag und Lesung: Durch den Abend führt der Literaturwissenschaftler, Kritiker und Autor Dr. Bernhard Viel, es liest der Bayerische Sängler und Schauspieler Konrad Wipp.  
*Eintritt: € 10/8, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com*

**SAMSTAG**////////////////////  
**29/11/2008**////////////////////

**19.00 UHR**////////////////////  
**HOLLY GOLIGHTLY**////////////////////  
Vor fünfzig Jahren erschien Truman Capotes „Frühstück bei Tiffany“ in Amerika, der durch die Verfilmung mit Audrey Hepburn und George Peppard weltberühmt wurde. Nun liegt er anlässlich dieses Jubiläums als Teil einer Capote-Werkausgabe neu übersetzt vor. Zum Geburtstag liest Lisa Martinek.  
*Eintritt: € 12/10,50, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**SONNTAG**////////////////////  
**30/11/2008**////////////////////

**17.00 UHR**////////////////////  
**„LEBENSLÜGEN“**////////////////////  
Kate Atkinson liest aus ihrem neuen Roman: Joanna Hunter ist sechs Jahre alt, als ihre Familie vor ihren Augen ermordet wird – heute versucht sie, die feinen Risse in der Fassade des Familienidylls zu übertünchen. Doch die Geister der Vergangenheit ruhen nicht ... Die deutsche Übersetzung liest Stefan Merki, Moderation: Margarete von Schwarzkopf.  
*Eintritt: € 10/8,50, Kleiner Konzertsaal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-buecherschau.de*

**20.00 UHR**////////////////////  
**SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER**////  
Diesmal mit Heiner Lange.  
*Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstr. 8, www.vereinsheim.net*

**11.00 UHR**////////////////////  
**LUIGI PIRANDELLO**////////////////////  
Suchers Leidenschaften: Lesung mit Senta Berger und C. Bernd Sucher.  
*Eintritt: € 13/8, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de*

**AUSSERHALB MÜNCHENS**

**SONNTAG**

**09/11/2008**

**20.00 UHR**

**ANDERE HEIMAT**

Lea Fleischmann und Chaim Noll erleben ihr Land jeden Tag in seiner ganzen Widersprüchlichkeit und beziehen leidenschaftlich Stellung. Trotzdem sind sie ihrer alten Heimat verbunden, dem Land, in dem ihre Sprache wohnt. Ihre Erinnerungen sind auch die Erinnerungen an zwei deutsche Staaten: Lea Fleischmann wuchs in der BRD auf, Chaim Noll in der DDR. Lea Fleischmann liest aus dem gemeinsamen Buch „Meine Sprache wohnt woanders“.

*Eintritt frei, Stadtbücherei Dachau, Münchner Straße 7a, Dachau, [www.dachau.de/Stadtbuecherei.38.0.html](http://www.dachau.de/Stadtbuecherei.38.0.html)*

**DIENSTAG**

**11/11/2008**

**20.00 UHR**

**VERWICKLUNGEN**

Steffen Kopetzky liest aus seinem Roman „Der letzte Dieb“: Alexander Salem ist als routinierter Auftrags-Dieb gut im Geschäft. Doch als er aus einem Hotel in Monaco einen kostbaren Briefumschlag entwenden soll, begeht er einen folgenschweren Fehler. Seine letzte Chance ist, an einer ominösen Schatzsuche teilzunehmen, die ihn weit in die eigene Vergangenheit und in die Abgründe des 20. Jahrhunderts führen wird.

*Altes Gefängnis Freising, Domberggasse 16, Freising, [www.altesgefaengnisfreising.de](http://www.altesgefaengnisfreising.de)*

**MITTWOCH**

**12/11/2008**

**20.00 UHR**

**EIN LEBENSWEG**

Frido Mann liest aus seinem Buch „Achterbahn“. Er war der Lieblingsenkel von Thomas Mann, wie dessen Tagebuch in vielen begeisterten Einträgen bezeugt: Fridolin Mann, geboren 1940 im kalifornischen Exil als erstes Kind von Michael und Gret Mann. Jetzt erzählt Frido Mann zum ersten Mal in autobiografischer Form sein Leben: das Aufwachsen in einer ungewöhnlichen, zwischen den Kontinenten zerrissenen Familie, die frühen Begegnungen mit seinen berühmten Onkeln und Tanten, die innige Beziehung zu den Großeltern.

*Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstraße 30, Gauting, [www.kirchheim-buecher.de](http://www.kirchheim-buecher.de)*

**DONNERSTAG**

**20/11/2008**

**20.00 UHR**

**850 JAHRE MÜNCHEN**

SZ-Redakteur Wolfgang Görl liest aus dem SZ-Sammelband zur Geschichte Münchens.

*Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstraße 30, Gauting, [www.kirchheim-buecher.de](http://www.kirchheim-buecher.de)*

**17/11/ - 23/11/2008**

**BUCH WIEN**

Erste internationale Buchmesse in Wien kombiniert mit einer Lesefestwoche.

*Genaueres unter [www.buchwien.at](http://www.buchwien.at)*

**DIE LETZTE SEITE: DIE AUFRUFE DES MONATS**

**ZWEIMAL RAUM FÜR KUNST**

/// Aufruf I: Das Stadtmuseum Penzberg sucht Autoren

Im Sommer/Herbst des nächsten Jahres zeigt das Stadtmuseum Penzberg Bilder aus einer privaten Sammlung, zumeist Werke des deutschen Expressionismus. Die Auswahl – darunter Jawlensky, Nolde, Kirchner, Gramatté, Felixmüller, aber auch Antes und Grützke – bezieht sich ausschließlich auf Porträts. Es geht um den Aspekt der persönlichen Ansprache des Betrachters durch das Bild/die dargestellte Persönlichkeit in einer bestimmten künstlerischen Fassung, da der Sammler durch eben dieses persönliche Angezogensein seine Sammlungsauswahl getroffen hat. Der Arbeitstitel der Ausstellung lautet: „Bilder schauen Dich an“.

Das Stadtmuseum Penzberg lädt nun dazu ein, zu den einzelnen Porträts Texte zu verfassen, eventuell auch Musik oder Lyrik auszusuchen. Zusätzlich zum geplanten Katalog soll aus diesen Beiträgen eine Hörbegleitung durch die Ausstellung konzipiert werden. In den Texten soll es um eine persönliche Resonanz, Auseinandersetzung, Assoziation gehen: Es entscheidet die Anmutung, das kunsthistorische Vorwissen, die überraschte Beobachtung oder eine zufällig auftauchende Erinnerung, ob eine feuilletonistische Reflexion in Gang kommt.

Wer Interesse an einer Teilnahme hat, melde sich bitte bei der Leiterin des Penzberger Stadtmuseums Gisela Geiger, E-Mail: [gisela.geiger@penzberg.de](mailto:gisela.geiger@penzberg.de).

/// Aufruf II: Ars Musica sucht einen Untermieter

„Ab 1. November können wir unsere Bühne regelmäßig an einen Veranstalter untervermieten, der jeden Dienstag eine Kulturreihe etablieren möchte. Denkbar sind Musik, Theater, Kino, Lesungen, Vorträge, Seminare ... Unsere Bühne bietet ca. 70 Sitzplätze, einen gestuften Zuschauerraum, ein kleines Foyer mit Bar und Theke, einfache Bühnentechnik mit 6 Strahlern und PA, ein Klavier und eine Bühnenfläche von ca. 3 x 6 qm. Im Mietpreis von 400.- (pro Monat jeden Dienstag, inkl. Heizung, Strom und MwSt.) ist diese Ausstattung enthalten sowie Werbung auf unserer Internetplattform [www.ars-musica-muenchen.de](http://www.ars-musica-muenchen.de). Auch Einzelveranstaltungen zum Mietpreis von 169.- (plus MwSt.) sind denkbar. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.“

Kontakt: Roland Fritsch, [info@ars-musica-muenchen.de](mailto:info@ars-musica-muenchen.de)

